

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Band: 35 (1937)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Weltkrieg und seinen Folgen die Blicke wieder abergläubisch den Sternen zugewendet und aus ihnen die Erklärung der Gegenwart und der Zukunft gesucht. Es sollte uns nicht wundern, wenn das neuliche Erscheinen eines Kometen auch wieder, wie im finsternsten Mittelalter, als Vorzeichen unheilvoller Ereignisse angesehen würde; während die Quelle dieser Ereignisse doch nur in der Bosheit und Dummheit der Menschen liegt. Mond- und Sonnenfinsternisse, die ja in gewissen Zeitabschnitten vorkommen müssen, weil sie sich aus der gegenseitigen Stellung der Sonne, der Erde und des Mondes herleiten, haben früher auch als solche Vorzeichen gegolten und werden wohl bald auch wieder so gewertet werden. Jedenfalls blüht ein großer Schwindel heute stark auf: das Horoskopstellen. Man kann kaum eine Wochen- oder Monatszeitschrift öffnen, ohne im Anzeigenteil auf Empfehlungen solcher Horoskopsteller zu stoßen. Wenn dann jemand hereinfällt und ein Horoskop bestellt, so wird für den eingesandten Betrag eine oberflächliche Weissagung geliefert mit dem Bemerkung, daß für einen einzufendenden höheren Betrag weitere Aufklärungen geliefert werden können. Was in einem solchen Horoskop steht, sind Phrasen allgemeiner Art. Es wird alles mögliche Schöne versprochen, immer nur in verschleierte Ausdrücken. Oft ist die ganze Sache gedruckt, also einfach eine Drucksache, die auf den Besteller gar keinen Bezug hat.

Am sich wäre ja dieser Schwindel harmlos, und die Dummen, die darauf hereinfallen, hätten sich den Geldverlust selber zuzuschreiben; aber der Einfluß auf das Gemüt des Gläubigen ist nicht zu unterschätzen. Wie Wallenstein durch die vermeintliche Sprache der Sterne zu seinen Gunsten sich zum Abfall vom Kaiser verleiten ließ und dabei elend zugrunde ging, so kann auch ein alltäglicher Mensch durch solche Versprechungen zu einer Tat gereizt werden, die sonst vielleicht unterblieben wäre.

Ueberdies ist die ganze Wahrsagerei und Sterndeuterei doch eine krankhafte Erscheinung und ein trauriges geistiges Zurückfallen in den Geist des dunklen Mittelalters und noch älterer Zeiten. Es herrscht eine komische Neigung, alte Sachen gegenüber neueren Erfindungen und Entdeckungen zu bevorzugen. So sieht man in Drogerien heute oft sogenannte Kräuterbücher ausgestellt, die für ihre Zeit (14. bis 16. Jahrhundert) ganz hervorragende Werke waren; heute aber keinen anderen als geschichtlichen Wert mehr beanspruchen können. Wer nun die Rezepte solcher Bücher höher einschätzt, als die heutigen, durch die Forschung gefundenen Wirkungen der Medikamente, gleitet ins Mittelalter zurück. Jede Zeit hat ihr Gutes für ihre Epoche; nachher wird Besseres gefunden und das früher Gute wird dadurch zum weniger Guten; eine Sache ist nicht besser als eine andere, weil sie älter ist; sie ist entweder besser oder schlechter, was nur genaue Beobachtung und Erforschung herausfinden kann.

Wir haben also gesehen, daß man sich vor den heutigen Sterndeutern und Horoskopstellern hüten muß; es sind entweder Betrüger oder aber selbst Betrogene, die meist einen großen Haß gegen die Wissenschaft zur Schau tragen, weil die Aufklärung des Volkes ihnen ihre Kreise stört. Und wenn sie darauf hinweisen, daß die Wissenschaft nicht alles restlos erklären kann, so ist zu antworten, daß dies gar nicht der Zweck der Wissenschaft ist, sie soll weiterschreiten: dabei werden neue Fragen laut und so kommt der Menscheng Geist vorwärts.

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein **Culmino**, mit Kräuterkraut. In Apotheken und Drogerien zu haben.

2026

Ditalin S. A., Locarno.

Büchertisch.

Unser Geschlechtsleben. Ein Führer und Berater für jedermann, von Dr. Fritz Kahn, Verfasser von „Das Leben des Menschen“. Ein Buch für alle. 1000 Antworten auf 1000 Fragen. Mit über 50 plastischen Darstellungen der Geschlechtsfunktionen und ihrer Störungen. 393 Seiten Großoktav mit 32 Kunstdrucktafeln, darunter 15 farbigen Ganzseitenbildern. 1937, Zürich, Albert Langen Verlag. Geheftet Fr. 12.—, in Ganzleinen Fr. 15.75.

Auf Grund seiner 25jährigen Erfahrung als Frauenarzt einer europäischen Großstadt, entrollt der berühmte Verfasser, dessen großes Werk „Das Leben des Menschen“ in mehr als 50 000 Exemplaren verbreitet ist, ein lebendiges Bild vom Geschlechtsleben unserer Zeit und von der tiefen Geschlechtsnot in fast allen Volksschichten und Altersklassen. In seiner meisterhaften Darstellungsart, plastisch in Wort und Bild, behandelt er die gesamten Probleme des Geschlechtslebens: die Geschlechtsfunktionen von Mann und Frau, ihre körperlichen und seelischen Unterschiede, den Geschlechtstrieb und das Liebespiel, den Geschlechtsakt und die Bedeutung des Geschlechtsverkehrs für den Kulturmenschen, die Brautnacht und die Flitterwochen, das Eheleben und die Richtlinien für ein gesundes Geschlechtsleben in der Ehe, die Empfängnis und die Schwangerschaftszeichen, die Geburtenregelung und die Methoden der Empfängnisverhütung, die Impotenz des Mannes und die Gefühlskälte der Frau, die wichtigsten PerverSIONen, die Prostitution und die Geschlechtskrankheiten, den Ansteckungsschutz, die geschlechtliche Erziehung der Kinder, die Pubertät, die Entkalkamkeit und die Selbstbefriedigung, und schließlich die Probleme des außerehelichen Geschlechtsverkehrs sowohl für den jungen Mann wie für das junge Mädchen. Alle diese und zahlreiche andere Fragen des Geschlechtslebens werden in übersichtlich geordneten, mit kennzeichnenden Stichwörtern versehenen Abschnitten so dargestellt, daß der Besitzer des Buches in jeder Lage auf jede Frage sofort die richtige Antwort findet und von einem berufenen Arzt erfährt, wie er sich zur Vermeidung von Fehlern und zur Verwirklichung eines gesunden und glücklichen Geschlechtslebens verhalten soll. Denn das ist das wahre Ziel dieses Buches, der Atem, den man aus jeder Zeile spürt: Es wurde nicht geschrieben, um nüchtern aufzuklären oder Pikantereien zu bieten, es wurde geschrieben, um zu helfen, um die allgemeine Geschlechtsnot zu überwinden und das Ideal zu verwirklichen: das glückliche Geschlecht.

Die Wechseljahre bei Mann und Frau. Von Dr. med. Hans Graaz. 64 Seiten. Kartoniert RM. 1.80. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schilow.

Die Leiden der Wechseljahre werden besonders drückend und unheimlich dadurch, daß der Leidende meist selbst nicht weiß, was ihm eigentlich fehlt. Ueber das gibt hier ein erfahrener Arzt Aufschluß, und jeder Leidende wird sich gern seiner verständnisvollen Führung anvertrauen. Er zeigt, was man tun muß, um den Gefahren der Wechseljahre standzuhalten und zur Heilung zu gelangen, u. a. in folgenden Kapiteln: Das Leben; die Haut als innere Driese; Monatsblutung mit Ausscheidung; Lebensnerven; Gemütschwankungen; Lebenskraft; Verdauung; Stoffwechsel; Darmrei-

zung; natürliche Nahrung; Bewegungsreiz und Hautreiz; frühes Altern; Selbstmordgefahr; Seelische Behandlung.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Werner, Alten (Zürich)
 Frä. Marie Gehrig, Silenen (Uri)
 Mme. M. Béguin, La Chaux-de-Fonds (Neuch.)
 Mme. Wohlhauser, Romont (Freiburg)
 Frau Walser, Quarten (St. Gallen)
 Frau Weber-Lander, Basel
 Frau Graf-Ruesf, Lauterbrunnen (Bern)
 Frau Leuenberger, Baden (Aargau)
 Frau Bühler-Weber, Herrliberg (Zürich)
 Frä. Berta Schneider, Biel
 Frau Berta Kuhn, Zürich 2
 Mme. V. Guignard, La Sarraz (Waadt)
 Mme. Rochat-Moulet, Charbonnières (Waadt)
 Frau Olga Urech, Niederhallwil (Aargau)
 Mlle. Schluchter, L'Yffe (Waadt)
 Frau Niedwohl-Müller, Belp (Bern)
 Frä. Frieda Meier, Neuenburg
 Frä. Röthli, Pfäffikon (Zürich)
 Frau Schneeberger, Birsefelden (Baselland)
 Frau Bögli, Langnau (Bern)
 Frä. Berta Scherrer, Wangen a. A. (Bern)
 Mme. Coderey-Cornel, Lutry (Waadt)
 Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau)
 Frä. Krählenbühl, Bern
 Frä. Alb. Christen, Oberburg (Bern)
 Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau)
 Mme. B. Sagnaux, Murist (Freiburg)
 Frä. Louise Haeter, Bern
 Mme. Victoire Laville, Chevènez (Bern)
 Frau Berlin, Neuemelt (Baselland)
 Frä. Louise Schmid, Dießbach (Glarus)
 Frau Wellauer, Schaffhausen

Angemeldete Wöchnerin:

Mme. Jeanne Savary, Romont (Freiburg)

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige

Unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 16. September, im Alter von 63 Jahren,

Frau Rosa Nägelin

von **Brestwil** (Baselland) gestorben ist.

Wir bitten Sie, der lieben Verstorbene ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassenkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige Hauptversammlung kann erst im November stattfinden. Es ist nicht möglich, vorher einen Referenten für einen Vortrag zu finden. Das genaue Datum wird im nächsten Monat bekanntgegeben. Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere diesjährige Herbstversammlung mit Vortrag von Herrn Dr. Gutzwiller findet Dienstag den 2. November, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Luzern statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet:

Der Vorstand.

Sektion Basilstadt. Nach langer Pause haben wir uns entschlossen, wieder einmal einen Vortrag zu halten mit ärztlichem Vortrag. Herr Dr. Laubscher, Frauenarzt, war so liebenswürdig und hat uns einen Vortrag zugesagt, und zwar am 27. Oktober, nachmittags 5 Uhr, nicht wie sonst um 4 Uhr.

Contra-Schmerz: Zwei Worte, die zu einem Begriff geworden sind

bei
Rheuma
Monatsschmerzen,
Kopfschmerzen, Migräne,

12 Tabl Fr. 1.80

In allen Apotheken

DR. WILD & CO. BASEL

P. 506 - 1. C

2004

Wir bitten alle Mitglieder von Stadt und Land, recht zahlreich zu erscheinen, damit der Vortragende nicht zu leeren Bänken reden muß, es ist so schwer, einen Arzt für den Vortrag zu bekommen, deshalb sollte sich jede Kollegin eine Stunde Zeit nehmen, um den Vortrag zu besuchen. Wir hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung von Stadt und Land.

Auf Wiedersehen am 27. Oktober, 5 Uhr, im Frauenhospital.

Für den Vorstand: Frau Abiez.

Sektion Bern. Unsere Vereinsversammlung war mäßig besucht. Wir verdanken Herrn Dr. Fallert, Frauenarzt, seinen interessanten, sehr lehrreichen Vortrag bestens. Bedauern, daß ihn nicht noch mehr Kolleginnen gehört haben.

Frau Dr. Rabinowitsch danken wir alle für ihre nützlichen Muster. Besonders wurde uns „Gallagenol“ empfohlen zur Behandlung von Störungen der Milchsekretion, womit ein guter Erfolg erzielt werden könne.

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, wiederum den Heimgang einer Kollegin zu melden. Frau Frieda Zaugg-Spreng in Interlaken, ist Anfangs Oktober an einem Herzleiden gestorben. Ein Kranz wurde auf ihr Grab gelegt als letzter Gruß. Wir werden der lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Die nächste Versammlung findet im November statt, das Datum wird in der Novembernummer bekannt gegeben. Der Vorstand.

* * *

Kurs 1911/12, 25jähriges Jubiläum.

Die Kurskolleginnen werden dringend eingeladen, im November zum Vortrag recht zahlreich zu erscheinen, um in einem anschließenden Blaudeckertündchen unser Jubiläum zu feiern.

Mit kollegialen Grüßen! J. M. B.

N. B. Das Datum wird in der Novembernummer bekannt gegeben.

Sektion Luzern. Unsere diesjährige Herbstversammlung in Hochdorf war gut besucht. Wir freuten uns alle, eine ansehnliche Zahl Kolleginnen zu begrüßen. Herr Dr. Meier sprach über Fieber. Vorerst behandelte er das Fieber im allgemeinen, und im zweiten Teil das Fieber in der Schwangerschaft und im Wochenbett. In seiner volkstümlichen Art und Weise verstand er, uns über eine Stunde zu fesseln, und gerne hätten ihm alle noch länger gelauscht. So manche eigene Erfahrung aus der Praxis wußte er zu unserer Belehrung einzuflechten, was immer wieder interessiert. Nach benützter Diskussion und Zögig erfreute uns Frau Dr. Rabinowitsch durch ihren Besuch, und die vielen Gratismuster von Dr. Debat, die von allen dankbar angenommen wurden. Allen nochmals unsern herzlichsten Dank, vor allem Herrn Dr. Meier für seinen sehr schönen und lehrreichen Vortrag. Wir hoffen gerne, ihn ein andermal wieder hören zu

dürfen. Speziellen Dank gebührt auch den Hochdorfer Kolleginnen, die es in mühseliger Weise verstanden, uns einige Lehr- und genüßreiche Stunden zu bereiten.

Es freut uns, allen mitteilen zu können, daß aus unsern Reihen ein Mitglied das 50jährige Berufsjubiläum feiern kann. Der glücklichen Jubilarin, Frau Gut-Winiker in Triengen, entbieten wir heute schon die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Ihr zu Ehren haben wir ein kleines Festchen vorbereitet, wozu wir alle Mitglieder unserer Sektion freundlichst einladen. Die Feier ist auf Donnerstag den 21. Oktober, mittags 12 Uhr, im Gasthaus Köhli in Triengen festgesetzt. Man möge sich folgendes Programm merken.

1. Feierlicher Empfang der Jubilarin durch die Ehrengäste und Kolleginnen;
2. Begrüßung durch die Präsidentin, eventuell Festpräsident;
3. Gratisdiner (ohne Wein);
4. Ueberreichung der Gratulation;
5. Gemütlicher Teil.

Wir erwarten recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder zu diesem seltenen Festchen. Man bittet dringend, die Teilnahme bis spätestens 18. Oktober bei der Präsidentin, Frau Widmer-Meier, Luzern, zu melden. Also auf frohes Wiedersehen in Triengen.

N. B. Extra-Einladungen werden keine versandt. Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Ende November stattfinden wird, voraussichtlich mit einem ärztlichen Vortrag. Bei diesem Anlaß wird dann auch der Inhalt des Glückssackes zum Verkauf kommen. Wir möchten allen Mitgliedern recht ans Herz legen, ihre Sachen für den Glückssack rechtzeitig an unsere rührige Präsidentin, die selbst jetzt schon viel Schönes verfertigt hat, abzugeben. Ueber den genauen Zeitpunkt der Versammlung orientieren wir dann in der nächsten Nummer. Also auf zu frohem Schaffen.

Freundliche Grüße. Frau Brunner.

Sektion St. Gallen. Die Versammlung vom 21. September war zu unserer großen Freude recht flott besucht. War es doch das Fest unserer Jubilarinnen, Frl. Rohrer, Flawil, Frau Glaus, Kaltbrunn, und Frau Rupp, Engelburg. In kurzen Worten begrüßte die Unterzeichnete die Jubilarinnen aufs herzlichste, wünschte ihnen Gesundheit, Wohlergehen und im Berufsleben alles Gute.

In ehrenden Worten gedachten wir unserer treuen, lieben verstorbenen Kollegin und Ehrenmitglied, Frl. H. Hüttenmoser, die unserer Sektion so große Dienste geleistet hat. Wir gedenken stets ihrer, die Erde sei ihr leicht.

Das Kapitel Hebammenverordnung rief nach einer regen Diskussion.

Unsere nächste Zusammenkunft findet am

21. Oktober statt, zur Besichtigung der Schokoladenfabrik Maestriani. Ich ersuche die Mitglieder dringend, welche an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen, sich bis spätestens Dienstag den 19. Oktober bei der Präsidentin, Frau Schüpfer, Neugasse 28, St. Gallen, Telefon 49.78, anzumelden. Die Besichtigung dauert mindestens zwei Stunden. Abfahrt beim Rathaus mit blauen Wagen punkt zwei Uhr nach St. Georgen.

Am 11. November findet anlässlich des Wiederholungskurses eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag statt im Restaurant Marktplatz. Herr Dr. Kögel spricht über das Thema: „Nabelinfektion beim Neugeborenen.“ Wir erwarten zu diesem Vortrag eine zahlreiche Beteiligung.

Also auf nach St. Gallen am 21. Oktober und 11. November.

Die Präsidentin:

Frau A. Schüpfer-Walpert.

Sektion Thurgau. Die Oktoberversammlung findet Mittwoch den 27., nachmittags 1 Uhr, in der Murgbrücke in Frauenfeld statt. Wir möchten die Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß uns Herr Dr. Sulzer im Kinderheim einen sehr lehrreichen Vortrag halten wird. Es ist zu wünschen, daß sich recht viele Kolleginnen das nicht entgehen lassen wollen, denn wir werden viel zu sehen und zu hören bekommen. Auch wird von der Kassierin die Kempttaler Rechnung präsentiert und diejenigen Kolleginnen, welche noch etwas bezahlen müssen, ist Gelegenheit geboten, die Sache ins Reine zu bringen, nachher erfolgt Einzug per Nachnahme.

Also reserviert Euch den 27. Oktober und kommt in Scharen. Der Vortrag findet um 4 Uhr statt. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Septemberversammlung war wieder sehr gut besucht. Wir konnten einige gemütliche Stunden verleben im freundlichen Gesellschaftssaale des Kasino Zürichhorn. Es war wohl das letztemal in diesen Räumen, da das Kasino einem stattlichen Neubau weichen muß. Da unsere Versammlung mit ärztlichem Vortrag schon am 12. Oktober stattfand, findet die nächste erst wieder Ende November statt. Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Hebammentag in Sarnen.

Protokoll der 44. Delegierten-Versammlung. Montag den 21. Juni 1937, nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle in Sarnen.

(Fortsetzung.)

5. Bericht über die Kassarevision des schweiz. Hebammenvereins. In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir am 20. Januar 1937 das Rechnungswesen der Vereinskasse des schweiz. Hebammenvereins pro 1936



Wo denken Sie hin?

? Das Anneli? Nein!
Unsere Anna kann eben wählerisch sein!
Sie strahlt vor Gesundheit und Lebenskraft.
Banago wirkte so fabelhaft.



zur behandlung der brüste im mochenbett

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit sterillem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!

eingehend geprüft. Dabei haben wir einmal festgestellt, daß

1. die Beträge für zwei Neueintritte bei den Einnahmen doppelt verbucht waren. Sie sollen in der Rechnung 1937 unter den Ausgaben zum Ausgleich gelangen,

2. daß ein Mitglied zwei Mal mit Fr. 50.— unterstützt wurde, obwohl nach § 11 unserer Statuten die Unterstützung per Jahr für ein und dasselbe Mitglied Fr. 50.— nicht übersteigen darf, ganz abgesehen davon, daß viele dieser Mitglieder sehr oft gleichzeitig noch die Krankenkasse in Anspruch nehmen. Diesem Mitglied soll nun in Anbetracht dieses unrichtmäßigen Bezuges pro 1937 keine Unterstützung ausbezahlt werden, um diesen Irrtum auszugleichen.

Im Uebrigen stimmte die Jahresrechnung und die Bilanz mit den Büchern überein. Sämtliche Wertpapiere oder an deren Stelle die entsprechenden Depotscheine wurden uns vorgelegt und ergaben zusammen mit dem Bargeld den betr. Vermögensbestand. Die Anordnung und Eintragungen im Kassabuch waren sorgfältig ausgeführt und gaben zu keinen Beanstandungen Anlaß, wofür wir der Zentralkassierin unsern Dank aussprechen. Das Jahr 1936 schloß mit einem Defizit von Fr. 567.01 ab.

Die eingehendere Beleuchtung der nachfolgenden einzelnen Posten in unserm Bericht soll zeigen, wie in einem Sparfeldzug da und dort Abstriche gemacht werden können. Es figurieren in der Rechnung Ausgaben, die wir unmöglich anerkennen können.

1. Die von uns angeregte Streichung des Taggelbes der Revisorinnen wird unter den Anträgen der Sektion Zürich behandelt.

2. Der unter Punkt 9 der Ausgaben mit Fr. 15.— eingestellte Betrag an Hrn. Pfarrer Büchi für Berichte, worunter der Jahresbericht der Präsidentin zu verstehen sei, sollte unter keinen Umständen der Vereinskasse belastet werden, da die Erstellung desselben zu den Funktionen der hierfür mit Fr. 300.— befohlenden Zentralpräsidentin gehört, wie es überall als Selbstverständlichkeit angesehen wird.

3. Die von Dr. Zimmerli erstellte Rechnung von Fr. 14.70 beziehe sich auf das letzte Frühjahr von Fr. Marti an die Sektionen lancierte Zirkular als Gegenstück zu dem vorher von der Sektion Zürich den Sektionen überreichten Begründungsschreiben betr. Uebernahme der Vorortsektion, wozu uns das Recht nicht abgesprochen werden kann. Das dies nur unsere Pflicht dem schweiz. Hebammenverein gegenüber war, beweist wieder einmal mehr dieser vorliegende Bericht. Wenn sich Fr. Marti persönlich veranlaßt fühlte, sich für die von ihr verursachten Verhältnisse zu rechtfertigen, so

kann sie das tun, nicht aber die Kosten hierfür der Vereinskasse überbinden.

4. Ueber die von Fr. Zehle und Fr. Schieß, Mitglieder der Sektion Aargau, eingereichte Rechnung über die anlässlich der am 13. September 1936 in Narau abgehaltenen Sonder-sitzung gehaltenen Speisen, haben wir zu bemerken, daß es Sache der Sektionen ist, die Kosten für eine vom Zentralvorstand einberufene Versammlung zu tragen. Wir haben denn auch bei der Revision die Kassierin Frau Pauli, gebeten, mit dem Vorstand der Sektion Aargau darüber Rücksprache zu nehmen. Die Antwort lautete aber dahin, daß, wenn die bezügliche Belastung der Zentralkasse durch die Revisorinnen nicht anerkannt werde, es Sache der Sektion Bern sei, als Urheberin jener Sitzung, für diese Beträge aufzukommen. Hierzu ist aber mit allem Nachdruck zu betonen, daß nicht Bern, sondern Narau selbst die Veranlassung dazu gab. Denn, wäre die letztjährige Wahl der Vorortsektion richtig durchgeführt worden, so hätte sich schon der dazumal in diesem Zusammenhang an der Generalversammlung eingereichte Refus der Sektion Bern, der wider alles Erwarten von der Präsidentin Fr. Marti nicht vor die Versammlung gebracht wurde, erübrigt. Auch wäre somit in der Folge die Frage einer solchen Sitzung nie zur Diskussion gestanden. Im übrigen war ja die Sektion Aargau durch ihre Präsidentin vertreten, was voll- auf genügt hätte.

5. Anlässlich der Präsidentinnenkonferenz vom 8. November 1936 in Olten amtierte als Protokollführerin Fr. Olga Märki und verzeichnete dafür die Zentralkasse inkl. Bahnspesen Fr. 35.—. Wir folgerten hieraus, daß in einem solch verhältnismäßig hohen Betrag die Kosten für die Bervielfältigungen des Protokolls für die Sektionen inbegriffen seien. Dem war aber leider nicht so. Denn eine dem Verein gut gesinnte Persönlichkeit machte an Hand des mit Bleistift auf schlechtem Papier geschriebenen Protokolls von Fr. Märki die Abschriften, glücklicherweise sogar gratis.

Unsere Auffassung geht nun dahin, daß, wenn die Aktuarin des Zentralvorstandes am Erscheinen verhindert war, es nach § 22 der Statuten, Pflicht der Revisorin ist, die Aktuarin zu vertreten. Es geht nicht an, daß wir unsere Kasse für das Ausführen von Funktionen durch Außenstehende mit Extralöhnen belasten, währenddem diese Arbeiten vom Zentralvorstand auszuführen sind und für die derselbe honoriert ist. Wir müssen darnach trachten, daß unsere Ausgabenkürzungen Tatsache werden, indem es scheinbar nicht genügt, auch wenn diese Sache jedes Jahr mündlich wiederholt wird.

6. Ueber die Reisepesen des gesamten Zen-

tralvorstandes liegen absolut keine Belege vor, trotzdem diese zusammen einen Betrag von Fr. 243.40 ausmachen. Es muß unbedingt ein Modus gefunden werden, wonach die Kassierin die Möglichkeit hat, die Speisen zu den Sitzungen an Hand der Billets auf ihre Rechtmäßigkeit zu prüfen. Es ist dies in andern Organisationen auch möglich, warum sollte es im Hebammenverein nicht möglich sein? Es soll diese Erörterung aber nicht als Mißtrauen aufgefaßt werden, sondern lediglich als Anregung zu ordnungsgemäßer Geschäftsführung.

7. Was bei den Ausgaben unter Punkt 10 für Posti und Telephon schon seit Jahren einer näheren Untersuchung würdig gewesen wäre, und von der Sektion Zürich bekanntlich immer und immer wieder betont wurde, ist der von der Zentralpräsidentin eingebrachte, unzweifelhaft stark übersehte Posten von Fr. 238.60. Es steht außer allem Zweifel, daß ein solch hoher Betrag ohne irgend ein Beleg von keiner Revisorin gutgeheißen werden kann. Umso mehr freute es uns, feststellen zu können, daß wenigstens die Kassierin sich über ihre sämtlichen Ausgaben für Mandate, Marken, Telephon usw. vom ganzen Jahr ausweisen konnte. Wir haben deshalb Frau Pauli gebeten, sich die diesbezüglichen Unterlagen von der Präsidentin zu beschaffen und dieselben an die Präsidentin der Sektion Zürich, Frau Denzler, zu unsern Händen zu senden. Als Antwort hierauf erhielt Frau Denzler einen in verschiedener Hinsicht merkwürdigen Brief von Fr. Marti, dessen Sinn dahin geht, daß noch jede Revisorin ihr ohne Weiteres geglaubt habe, daß sie ferner einige Tage vor der Revision die Belege verbrannt habe. Dem Brief lag einzig die Gesamt-Telephonrechnung pro 1936 bei mit dem Bemerkten, daß, wenn wir noch einen andern Auszug wünschten, dies zu unsern Kosten geschehe. Uebrigens sei sie noch nie der Unterschlagung verdächtigt worden, außer von den Hebammen in Zürich und sie habe ihre Telephone bezahlen können, bevor sie Präsidentin gewesen sei, usw. Auf Wunsch steht dieser Brief zur Einsicht zur Verfügung.

Hierzu haben wir Folgendes zu bemerken: Nachdem seit Jahren die jeweiligen Revisorinnen hinsichtlich der Rechnung und ihrer Belege keinen Anlaß zu Reklamationen gefunden haben, konnte ihre Einstellung für uns in keinem Falle maßgebend sein und deshalb konnten wir auch nicht, wie Fr. Marti meint, alles ohne Weiteres annehmen. Daß Fr. Marti ausgerechnet einige Tage vor der Revision durch die Sektion Zürich, die doch schon seit langem als Oppositionspartei galt, die Belege über einen Betrag von Fr. 238.60 verbrannt haben will, ist mehr als nur interessant und merkwürdig. Bei einer Revision soll es sich

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften
Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

nicht um Glauben oder Nichtglauben handeln, sondern um eine Kontrolle der Rechnung und Belege, wozu die Revisorinnen nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht haben. Auch weiß Fr. Marti so gut wie wir, daß uns die Gesamt-Telephon-Rechnung in keiner Weise dienen konnte und ist die Beschaffung des von ihr erwähnten Auszuges vom Telephon-Amt nicht unsere Sache. Nicht wir müssen uns ausweisen, sondern der Rechnungssteller. Es gehört zur elementarsten Sachkenntnis, daß der Rechnungssteller für seine Ausgaben die Belege beizubringen hat.

Der Untersuchungs verdächtigt haben auch die Zürcher Hebammen niemand, aber den Vorwurf des Geldverschwendens können wir dem Zentralvorstand nicht ersparen. Und zwar geht das schon Jahre zurück. Wo kommen wir hin, wenn das noch lange so weiter geht? Wir müssen einen Stand der Rechnung erreichen, der es erlaubt, die notwendigen Ausgaben zu erfüllen und den Passivsaldo zu reduzieren. Es sollte unbedingt dem Ausgleich näher zu kommen sein und das gelingt uns nur durch äußerste Sparamkeit.

8. Für die Erstellung der Jahresrechnung sind am Schluß der Ausgaben Fr. 20.— eingestellt. Leider müssen wir auch hier betonen, daß es ebenfalls nicht angeht, wenn wir nebst dem Honorar diese Arbeit noch extra bezahlen. Wir müssen alles versuchen, um eine Vereinfachung der Verwaltung herbeizuführen. Es gibt ja Posten, wo kaum etwas eingespart werden kann. Aber die Tatsache, daß unser Verwaltungsapparat, d. h. die Ansprüche unseres Zentralvorstandes für Honorar, Bahn- und Verpflegungsspeisen, Porti, Telephon, pro Mitglied Fr. 1.57 kostet bei einem Jahresbeitrag von nur Fr. 2.—, läßt unsere Spartenbezüge als vollauf berechtigt erscheinen. Die Unterstützungsgesuche werden eher häufiger, die

Krankenkassebeiträge für über 80jährige Mitglieder mehrten sich ebenfalls, sodaß wir das früher zusammengeparte Geld für bessere Zwecke brauchen können. Auch den verehrten Firmen gegenüber sind wir moralisch verpflichtet, ihre löbl. Geschenke nutzbringend anzuwenden.

Wir sind am Schluß unseres Rechnungsberichtes, worin wir versuchten, Ihnen, verehrte Mitglieder klar zu machen, daß wir die revidierte Rechnung pro 1936 unmöglich von uns aus gutheißen konnten. Wir überlassen deshalb der Delegierten- und Generalversammlung den Entschluß über deren Genehmigung.

Zürich, den 1. Mai 1937.

Die Revisorinnen:
F. Glettig.
Fr. Boffhard.

Nach der Kenntnisnahme dieses Revisorenberichtes herrschte eine sehr rege Diskussion betreffend die einzelnen von den Revisorinnen in der Rechnung beanstandeten Posten. Schließlich wurde die Rechnung, entgegen dem Antrage der Berichterstatterinnen, von der Delegiertenversammlung mit 26 Stimmen genehmigt, nicht aber von der Generalversammlung.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1936 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1936.

Verehrte Versammlung!
Werte Kolleginnen!

Wer in der gegenwärtigen Zeit einen optimistischen Jahresbericht abfassen will, muß entweder besonders glücklich veranlagt sein, oder an den schlimmen Zeitverhältnissen vorbeistehen können. Wir ist beides nicht gegeben.

Die Ungunst der Zeit lastet auch auf unserem Vereinsorgan. Ganz besonders kommt dies im Rückgang der Inserate zum Ausdruck, die

in den letzten drei Jahren um 2500 Franken zurückgegangen sind. Im Berichtsjahr um Fr. 895.—. Ein bedeutender Teil dieses Rückganges ist durch die heutige Krisenlage ohne weiteres zu erklären. Daneben bestehen aber noch andere Ursachen. Als wichtigste nenne ich das mangelnde Interesse der Hebammen selbst für die Inserate und Inserenten unserer Zeitung. Für die Prosperität dieser gibt sich die Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G. alle Mühe; aber auch die Mitwirkung aller Mitglieder ist notwendig. Es ist zum Beispiel eine bedeutende Pflicht, bei Einkäufen die inserierenden Firmen weitgehend zu berücksichtigen. „Das alte Lied!“ merdet Ihr bemerken, „ein Lied, das immer wieder in allen Tonarten gesungen werden muß.“

Ein betrübender Uebelstand sind ferner die vielen revidierten Rechnungen. Trotzdem immer vorher publiziert wird, wann diese versandt werden und trotzdem alle Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins wissen, daß sie die Zeitung halten müssen. Bei den Nichtmitgliedern ist dies noch einigermaßen begreiflich. Sie leben nicht in fortwährendem persönlichem Kontakt mit dem Verein. Daher reizt das Band leichter, das sie mit uns verbinden sollte.

Glücklicherweise vermag diese dunkle Wolke nicht das ganze Vereinsjahr zu überschatten; denn auch im Berichtsjahr hat die „Schweizer Hebamme“ einen Ueberschuß von Fr. 1571.— zu verzeichnen, wovon der Krankenkasse 1000 Franken zufielen. Um diesen jährlichen Reingewinn zugunsten der Krankenkasse zu vermehren, wurde der Antrag gestellt, das Zeitungsabonnement um einen Franken zu erhöhen, oder einen Extrabeitrag an die Krankenkasse zu leisten.

Es ist nun Sache aller Mitglieder, zu diesem Antrag Stellung zu nehmen und durch

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung
MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumsfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Muttermilch- und Hafer-schleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Was man uns schreibt:

Frau K. E., St. Georgen: Ich habe mit Galactina 2 sehr gute Erfahrungen gemacht. Nur zu oft fehlte mir die Zeit, feine Gemüseschöppli herzurichten, wie es für die Kleinen nötig ist. Da war mir Galactina 2 ein rechter Trost, denn unser Kleiner gedieh dabei prächtig. Er hat immer ein frisches, gesundes Aussehen.

Frau B.-R. in Appenzell: Nun möchte ich noch über Galactina 2 meinen besten Erfolg aussprechen, denn Galactina 2 habe ich meinem

Kinde gegeben, als ich nicht mehr wusste, was ich tun sollte, denn er war immer verstopft. Habe vieles probiert, aber seit er Galactina 2 nimmt, ist der Stuhlgang auch sehr gut, darum werde ich Ihren Gemüseschoppen Galactina 2 überall empfehlen.

Frau R. K. in Bern: Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung

mit Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden, es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau H. K., Unter-Stammheim: Hauptsächlich möchte ich die neuzeitliche Kindernahrung mit Gemüsezusatz (Rüben) jeder Mutter aufs beste empfehlen. Unser Bubi war immer verstopft, da schaltete ich 1 bis 2 Schöppli Galactina mit Gemüsezusatz ein und hatte regelmässig Stuhl. Bubi ist jetzt 1 1/2 Jahre alt und ist gesund und munter.



Verlangen Sie uns Muster
GALACTINA BELP

Galactina

Haferschleim, Gerstenschleim
oder Reisschleim

Vom 1-3. Monat:

Der vollwertige Schleimschoppen, der in
5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Vom 4. Monat an:

Galactina 2 mit Gemüsezusatz
nur 5 Minuten Kochzeit!

warme Empfehlung mitzuhelfen, daß die Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins bald das werden kann, was sie sein möchte: Eine sichere Helferin in Zeiten der Krankheit und der Not. Die Bejahung liegt entschieden im Interesse des einzelnen wie der Gesamtorganisation.

Die „Schweizer Hebamme“ erschien im Berichtsjahr sechs Mal im Umfange von 8 Seiten und sechs Mal im Umfange von 10 Seiten. Eine kleine Abwechslung im Druck der Zeitung bot das Klischee in der Juninummer von der Altstadt Winterthur, was recht hübsch und dekorativ aussah und der festgebenden Sektion Freude machte. So könnte man noch auf viele Arten die Zeitung ausschmücken, aber die Rücksicht auf die Finanzen wird wohl noch etwas Geduld gebieten.

Diese materielle Seite unserer Zeitschrift soll aber keineswegs als Hauptache gelten. Ihr Hauptwert finden wir vielmehr in ihrer Eigenschaft als unermüdete Lehrerin für die berufliche Weiterbildung. Auch in diesem Jahre konnten wir mit Hilfe von unserem wissenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. von Zellenberg, unser Blatt mit wertvollen berufskundlichen Beiträgen ausstatten. Allerdings — auch wenn das Interesse des Lesers auf diese Weise geweckt und gefördert wird — gehört doch ernsthafte Beharrlichkeit dazu, um den ganzen Wert dieser Beiträge auszu schöpfen.

Erlebnisse aus der Praxis werden immer gerne gelesen und sie werden sogar honoriert; warum lassen dennoch unsere erfahrenen Kolleginnen nichts von sich hören? Sie brächten Belehrung, Anregung zum Nachdenken und vermehrtes Interesse an unserer Zeitung, die eine gute Sache vertritt und so dringend notwendig ist zur Einigung und Kräftigung des ganzen Standes. Die fünf letzten Nummern

brachten einen Bericht über den internationalen Hebammenkongress in Berlin, erstattet von Frau Glettig, Winterthur. Durch ihre Ausführungen haben wir Zweck und Aufgabe eines internationalen Kongresses kennengelernt. Den allgemeinen Interessen der Hebamme zu dienen, das war die Hauptaufgabe dieser großen Tagung. Die vielfältigen Probleme des Hebammenberufes fanden Ausdruck in einer Reihe von Entschliefungen. Ebenso wichtig sind die internationalen Freundschaftsbande, die geknüpft werden. Wir lernen uns gegenseitig kennen; sind wir einmal in einem Lande zu Gast gewesen, so ist es uns nicht mehr fremd. Auch die Friedensfrage kann nur auf internationalen Wege gelöst werden. Ich danke Frau Glettig für den ausführlichen Bericht.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle der zurückgetretenen Zeitungskommission für ihre langjährige Amtstreue herzlich zu danken. Sie haben zu unserer Organisation manchen Grundstein gelegt und ihre seelischen und geistigen Kräfte eingesetzt. Das Samenkorn, das sie vor dreißig Jahren ausgestreut haben, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Möge es in ihrem Sinne weitergehen. Gerne gönnen wir ihnen ein Ausruhen in der vollen Zubericht, daß sie noch recht lange unter uns bleiben mögen.

Mit Dank an die treuen Insurgenten, mit Dank an unsern wissenschaftlichen Redaktor, an alle Mitglieder zu Stadt und Land, die weder Mühe noch Arbeit scheuen, regelmäßig ihre Sektions- und Vorstandsberichte einzufenden, nicht zu vergessen das stetige treue Werk der Druckerei Bühler & Werder A.-G., schließe ich meinen Bericht. Ich zähle weiterhin auf ihre Treue und Mitarbeit.

Die Berichterstatterin:
Frieda Zaugg.

Der vorzügliche Bericht fand großen Beifall und wurde unter bester Verdankung genehmigt.

Die Sektion Bern als Revisionssektion des Zeitungsunternehmens hat folgenden Revisorenbericht betreffend die „Schweizer Hebamme“ erstattet:

Am 6. Februar 1937 habe ich mit unserem Fachmann, Herrn Ingold, von Bern, die Jahresrechnung der „Schweizer Hebamme“ vom Jahr 1936 im Bureau der Druckerei Bühler & Werder A.-G. geprüft, die Belege mit den Eintragungen verglichen und alles in bester Ordnung gefunden.

Trotz der anhaltenden Krise hat die Zeitung einen Reingewinn von Fr. 1571.60 aufzuweisen.

Ich beantrage der Versammlung, die Rechnung unter bester Verdankung an die Kassierin zu genehmigen.

Muri, im Februar 1937.

Die Revisorin:

Frau A. Wyß-Kuhn.

Auf Grund dieses Berichtes wurde die Rechnung genehmigt und bestens verdankt.

(Fortsetzung folgt.)

Warum eigentlich Lebertran?

Seit alters her ist es bei uns Brauch, den Kindern und vielfach auch den Erwachsenen mit Eintritt der kühlen Jahreszeit Lebertran zu geben. In vielen Familien tritt die Lebertransflasche im Herbst mit der gleichen Regelmäßigkeit in Erscheinung, wie im Frühjahr die „Frühlingssputete“. Gar manche Mutter wird sich fragen, ob die Darreichung von Lebertran in den Wintermonaten überhaupt sinnvoll sei und nicht gar einen alten Topf darstelle, besonders wenn sie sieht, mit wel-

NESTLÉ

Bis zum 4. Monat
kondensierte Milch Marke: Milchmädchen
dann.... Nestlé's Kindernahrung
(Kindermehl)



Seit 3 Generationen bewährt!

Nestlé stellt auch ein ausgezeichnetes halbfettes und fettes Milchpulver (mit Nährzucker) «Nestogen» her. — Verlangen Sie Gratissendung der Mutterbroschüre bei Nestlé in Vevey.

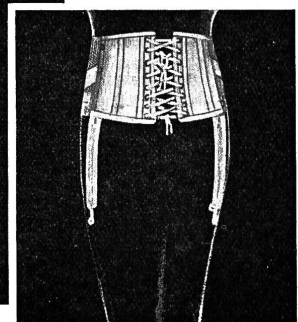
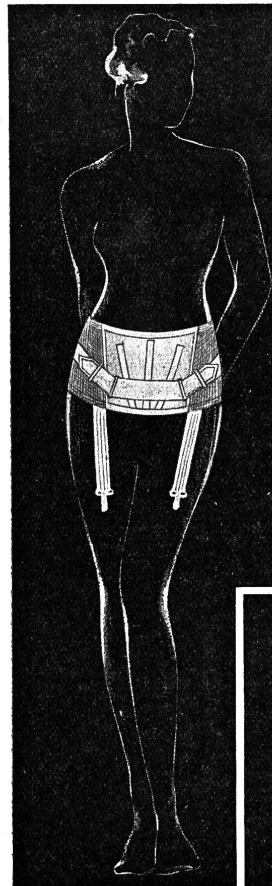
Bei fortgeschrittener Magensenkung

verordnen die HH. Aerzte mit bestem Erfolg unsere Spezialbinde SALUS-GASTREX. Sie ist zweckentsprechend konstruiert und bringt den Magen wieder in die anatomisch richtige Lage. Aus einem besonders starken Gummigewebe angefertigt, hat sie sich ausgezeichnet bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik

M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4



chem Widerwillen vonseiten der Beglückten der Tranlöffel begrüßt wird. Dieser Mutter geben wir zur Antwort: „Liebe Frau, Eure Tranflasche ist kein alter Pops, mit ihr bewirkt Ihr viel Gutes für die Gesundheit und Widerstandskraft Eurer Angehörigen.“

Jedes Jahr aufs Neue kann man im Frühjahr mit dem Zunehmen der Tage die allesbelebende Kraft der Sonne bewundern, während der Herbst mit dem ständig früher eintretenden Sonnenuntergang und dem damit verbundenen Absterben der Vegetation nachdentlich stimmt. Schon aus diesem Wechsel der Jahreszeiten erkennen wir, wie bedeutungsvoll auch für uns die Kraft der Sonnenstrahlen ist. Der Tran aber, der aus den Lebern gewisser Fischarten gewonnen wird, zeigt, wie die neuere Forschung lehrt, dank seinem Gehalt an Vitamin A und D, auf den tierischen und menschlichen Organismus fast die gleichen Wirkungen wie die Bestrahlung durch die Sonne, daneben aber ist er vermöge seines hohen Fettgehaltes ein wertvoller Kalorienspender.

„Wenn er nur nicht so abscheulich schmeckte und die Kinder ihn lieber nähmen“, hört man oft klagen. Dem kann abgeholfen werden. Durch Femalt. Dieses Produkt der Firma Dr. A. Wander A.-G. enthält 30 % hochwertiges Dorschlebertran, dem durch ein spezielles Verfahren die unangenehmen Geruchs- und Geschmackseigenschaften entzogen wurden, ohne daß dadurch sein Vitamingehalt oder sein Nährwert vermindert wurde. Der Grundstoff, dem dieser geruchslose Tran beigemischt wird, ist Dr. Wander's Malzextrakt, seit Jahren durch seine Qualität und seinen Wohlgeschmack bekannt; dazu kommen noch kleine Mengen Kakao und gewisse Aromastoffe, sodaß sich Femalt in einer Form darbietet, die weder durch ihr Aussehen noch durch ihren Geruch und

Geschmack an Lebertran erinnert, wohl aber dessen kräftigende Wirkung auf den menschlichen Organismus ausübt.

Femalt steht in der Reihe der Kraftnährmittel durch seinen hohen Gehalt an Fetten und Malzzucker mit an den vordersten Plätzen, 1 kg. entspricht 6000 Kalorien. Neben Fetten und leicht assimilierbaren Kohlehydraten enthält es wertvolle Mineralsalze und ist, entsprechend dosiert, als Vitaminpräparat dem Lebertran ebenbürtig. Es ist deshalb angezeigt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, allgemeiner Müdigkeit und Schwäche, in der Rekonvaleszenz und bei bestimmten Hautkrankheiten als „Blutreinigungsmittel“. Leute mit empfindlichem Magen vertragen Femalt vorzüglich, sogar Säuglingen darf es gegeben werden, diesen natürlich im Schoppen aufgelöst. Im Bedarfsfall steht die Firma Dr. A. Wander mit Auskünften und Geschmacksproben gerne zur Verfügung.

Aus der Psychotechnischen Abteilung des Psychologischen Institutes der Universität Bern.

Leitung:

P.-D. Dr. Franziska Baumgarten-Tramer.

Zur Berufspsychologie der Hebamme.

von

Dr. Franziska Baumgarten-Tramer

und

Johanna Brench, stud. phil., Bern.

(Schluß.)

Mehr vom Gemeinschaftsgefühl beeinflusste Lebensziele lauten:

„Geachtet zu werden und sich anständig durchs Leben bringen.“

„Nichts weiteres (zu erreichen), als in meinem Beruf und Heim eine Frau zu sein, die vorbildlich wirkt.“

Man sieht in diesem Bestreben, geachtet zu werden, Vorbild zu sein, den Wunsch, für die andern etwas zu gelten.

Wenn in solchen Aussagen auch Ehrgeiz mitspricht, so gibt es doch andere, aus denen das Sehnen nach Liebe der Mitmenschen ersichtlich ist. Die nachfolgende Aussage kann wohl nur von einer Frau stammen, die für die andern gefühlsmäßig etwas bedeuten möchte:

„Daß viele um mich trauern, wenn ich gestorben bin. Für mich gilt der schöne Spruch: „Als Du das Licht der Welt erblickt, da weintest Du, es freuten sich die Deinen, lebe so, daß wenn Du stirbst, die Deinen aber weinen.““

Völlig auf den Beruf, aber zur Befriedigung persönlicher Bedürfnisse sind die Begehren eingestellt:

„(Möchte) die volle Befriedigung im Beruf.“

„Ein gefundes 100jähriges Alter nebst 2000 Geburten, wenn ich's wünschen könnte.“

Damit erschöpfen sich die materialistisch und rein persönlich eingestellten, doch durchaus begreiflichen Wünsche. Sowohl an Zahl wie an Mannigfaltigkeit werden sie von Wünschen moralischer und sozialer Natur übertroffen. So möchten 15,54 % ihre Pflicht immer treu erfüllen, wobei eine bemerkt:

„Für Gott, den Menschen und dem Vaterland zur Ehre.“

„Daß ich recht vielen Mitmenschen etwas Gutes und Nützliches sein kann.“

Dieser soziale Gedanke der Nützlichkeit äußert sich auch in dem Wunsche einer jungen Welschen:

Ein gelöstes Problem

ist die Verdünnung der Nahrung in der Flasche. Um die Verdauung zu erleichtern, wurde früher der Milch eine gewisse Menge Wasser zugegeben, was den Nährwert zugleich entsprechend verringerte. Heute aber präsentiert Ihnen

Guigoz

die drei Qualitäten der Greyerzer Pulver-Milch:

vollfett

teilweise entrahmt

ganz entrahmt

die, einmal in normalem Verhältnis wieder hergestellt, nur in Bezug auf ihren Fettgehalt verschieden sind, aber alle ihre anderen Tugenden intakt bewahren. Dies ermöglicht Ihnen, die Milch zu wählen, die jedem Organismus, jedem Magen und jedem besonderen Falle genau entspricht.

Guigoz

Greyerzer Pulver-Milch

2007



2015

und unbedingten Halt im Rücken gibt unser **Umstandskorsett „Angelika“**

Es ist äusserst angenehm im Tragen und leicht verstellbar.

Wir machen auch aufmerksam auf unsere **Wochenbett-Binden**,

gleich nach der Entbindung im Wochenbett anzulegen zur Rückbildung des Leibes. **Stützbinden**

für starken Leib, nach dem Wochenbett und nach Operationen. Gute Passform, angenehmes Tragen, grosse Erleichterung, gute Figur.

Hausmann

SANITÄTS GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

„Me faire une gentille clientèle, et si j'ai l'argent, j'ai l'intention d'ouvrir une petite pouponnière, très peu d'enfants, si possible de familles aisées qui me dédomageraient un ou deux pauvres enfants que je prendrais bénévolement.“

Wir möchten nun 6 Aussagen anführen, aus denen klar hervorgeht, wie sehr es den Hebammen auf die Besserung der gegenwärtigen Umstände in ihrem Beruf ankommt. So handelt es sich bei einer um den weiteren Bestand des Berufes überhaupt:

„Lange noch im Beruf bleiben und die Genugtuung haben, daß der Hebammenstand nicht untergehe, zum Wohle unserer Frauenwelt.“

„Daß immer noch mehr Hausgeburten, statt Klinikgeburten stattfinden, daß die heilige Stunde der Geburt von Mann und Frau gemeinschaftlich erlebt werden sollte.“

„Daß der Mann das Gebären der Frau miterleben sollte, denn wir konnten schon oft beobachten, daß dort, wo dies geschah, der Mann seine Frau viel mehr achtete und liebte.“

Der Widerstand gegen die Spitalpflege stamme also nicht aus reinen „Konkurrenzgründen“, sondern von der aus der Praxis genommenen Ueberzeugung, vom Gatten sollten die schwersten Stunden im Leben seiner Frau miterlebt werden.

Zwei Hebammen möchten die „berufsständige Ehre“ der Hebamme hochhalten. Sie verlangen daher:

„Daß der gewissenhaften Hebamme mehr Achtung und Belohnung entgegengebracht werden sollte.“

Ferner wünscht sich eine,

„daß maßgebend für die Erfolge, die Tüchtigkeit der hilfeleistenden Personen, Ärzten und Hebammen ist, nicht die Zusammenlegung in wenn auch noch so luxuriösen Anstalten.“

Weiter gipfeln die sozialen Lebensziele der Hebammen in dem Bestreben, das Los der unehelichen Kinder zu verbessern und der

Frau das Recht zu gewähren, über ihre Leibesfrucht zu verfügen. Bei einer sind diese beiden Ziele in einer Aussage vereint zu finden:

„Daß uneheliche Mütter und Kinder mehr Schutz genießen. Daß armen Frauen das Recht zusteht, bei unerwünschter oder unmöglicher Schwangerschaft durch den Arzt Hilfe zu erlangen. Also **Abänderung** des Abtreibungsparagraphen, nicht völlige Freigabe, aber Anpassung an die heutige Zeit.“

8. Beliebte und unbeliebte Schulfächer, Freizeitbeschäftigungen.

Um das Persönlichkeitsbild abzurunden, wurden noch Fragen über die Lieblingsfächer in der Schule, über die unbeliebten Lehrfächer, ferner über die Freizeitbeschäftigungen gestellt. Alle Fächer waren bei 4,44 % beliebt, unbeliebt feine bei 8,88 %.

Was auffällt (siehe Tabellen XV und XVI) ist die Tatsache, daß die Mathematik (das Rechnen) mit 31,08 % an erster Stelle steht, denn im allgemeinen ist sie nicht gerade die starke Seite der Mädchen. Es mögen hier sehr wohl Zusammenhänge mit dem Beruf bestehen.

Tabelle XV.
Lieblingsfächer.

Geographie	22,2 %
Geschichte	15,54 %
Rechnen	31,08 %
Naturkunde	8,88 %
Schreiben	2,22 %
Lesen	15,54 %
Grammatik	6,66 %
Literatur	6,66 %
Aufsatz	11,1 %
Handarbeiten	13,31 %
Zeichnen	8,88 %
Singen	15,54 %
Turnen	8,88 %
Praktische Fächer	2,22 %
Alle bis auf zwei Fächer	2,22 %
Alle Fächer	4,44 %
Haushaltslehre	2,22 %

Fragen nicht richtig beantwortet	2,22 %
Frage unbeantwortet	19,98 %

Tabelle XVI.
Unbeliebte Fächer.

Handarbeiten	4,44 %
Geographie	15,54 %
Geschichte	13,32 %
Keine	8,88 %
Naturkunde	2,22 %
Zeichnen	6,66 %
Rechnen	24,42 %
Grammatik	4,44 %
Diktat	2,22 %
Aufsatz	2,22 %
Schreiben	4,44 %
Frage unbeantwortet	11,1 %

Das Rechnen steht aber auch mit 24,42 % an erster Stelle der unbeliebten Fächer. Das gleiche Verhältnis sehen wir bei zwei andern Fächern: Geographie und Geschichte — die den zweit- und drittgrößten Rang sowohl unter den beliebten wie unbeliebten Schulfächern einnehmen. Als nur beliebt erweist sich das Singen (15,54 %). Merkwürdigerweise zählen auch die Handarbeiten zu den unbeliebten Beschäftigungen (4,44 %), woran man besonders Nachdruck legen soll, da bei den Frauen ein durch ihre Geschlechtlichkeit bedingte Vorliebe zur Handarbeit angenommen wird. Wohl ist diese Abneigung auf den Umstand zurückzuführen, daß sie minuziös ausgeführt werden müssen, daher mancher derben Frau nicht entsprechen. Doch bilden die Handarbeiten bei 39,96 % die bevorzugte Freizeitbeschäftigung. Das Lesen lieben 33,3 % besonders, und für 17,76 % steht die Beforgung des Haushaltes an erster Stelle. Je 4,44 % interessieren sich für das Wandern, die Gartenarbeit. Je 2,22 % hüten sehr gerne Kinder, pflegen Blumen. Eine erwähnt, sie treibe gern Handel. Größtenteils sind die bevorzugten Freizeitbeschäftigungen sehr frauulich. Es fällt auf, daß der Sport gar nicht erwähnt wurde.

Stichworte aus ärztlichen Zeugnissen:

- ... gern nehmen, gut vertragen und dabei gedeihen.
- ... auffallend gute Farben und gutes Allgemeinbefinden.
- ... nur gute Resultate bei ernährungs-gestörten Kindern.
- ... an Gewicht wirklich ansetzen und zwar mehr als ich hatte vorher beobachten können.

Mehr braucht es nicht, um den hervorragenden Wert der Trutose-Kinder-nahrung zu beleuchten.



TRUTOSE
Büchse Fr. 2.—
TRUTOSE A.-G. ZÜRICH



Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der **Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**

Die **Gemeinde Siffach** Baselland, wird auf den 1. Januar 1938 eine neue **HEBAMME** einstellen. Junge nur bestausgewiesene Hebamme möge sich melden beim Gemeindepräsidenten, wo auch gerne alle weitere Auskunft erteilt wird.



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten **Zander's Kinderwundsalbe**. Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen. Versand: **Schwanenapotheke Zander, Baden.**



Säuglingsnahrung
Stärkt die Knochen und fördert das Wachstum
Die Büchse von 600gr brutto Fr. 2.20
Verlangen Sie Gratismuster bei **ALICINE A.-G. LE LOCLE**



Die Kindersalbe Gaudard
Etwas Kindersalbe nach einer kalten Abwaschung lässt gerötete Hautstellen über Nacht verschwinden. **Spezialpreis für Hebammen**
Mattenholapotheke Bern
Dr. K. Seiler Belpstr. 67

9. Berufsbedingungen der Hebammen.

Aus den Aussagen der Hebammen lassen sich auf die seelischen Eigenschaften, die zur Ausübung des Hebammenberufes notwendig sind, manche Schlüsse ziehen. Es handelt sich dabei nicht um diejenigen Befähigungen, die sie zur Erfüllung ihrer spezifischen Aufgabe, z. B. Diagnofeststellen, Geburt leiten usw., besitzen muß, die wir zu sogenannten „technischen Fähigkeiten“ zählen, sondern um diejenigen, die sich zu jenen gesellen müssen, um den erwarteten Erfolg im ganzen Umfang zu erreichen. Die auf diese Weise erschlossenen Begleitfähigkeiten und Eigenschaften haben wir nun versucht zusammenzustellen. Wir lassen das Verzeichnis der erforderlichen seelischen Berufseigenschaften für Ausübung des Hebammenberufes folgen:

1. Die Neigung zur unregelmäßigen Arbeit, das nicht Gebundensein an feste Zeit-Termine.
2. Tatkraft.
3. Hang zum Individuellen, nicht Schematischen.
4. Selbständiges Arbeiten.
5. Verantwortungsgefühl.
6. Keine Einstellung auf materielle Vorteile, Genugtuung in der Arbeit selbst.

7. Liebe zu Kindern.
8. Sozialer Sinn (Aufopferung).
9. Menschenfreundlichkeit.
10. Hilfeleistung, Regen und Pflegen.
11. Umgang mit Menschen:
 - a) schnelle soziale Kontakt-Herstellung;
 - b) Anpassungsfähigkeit an verschiedene Situationen,
 - c) Gleichmäßigkeit der Stimmung im Verkehr mit Menschen.
12. Rücksicht mit menschlichen Schwächen.

10. Schlußbetrachtung.

Mit dem vorstehenden Verzeichnis schließen wir unsere Ausführungen, indem wir noch erwähnen, daß es unsere Aufgabe war, darzustellen, zu ordnen und zu erklären, jedoch nicht zu werten. Wir haben keine Partei ergriffen und keine Stellung dazu genommen, inwiefern Haß oder Konkurrenzneid gegen die Spitalpflege manche Äußerung diktierte, inwiefern diese Äußerung rein sachlich vom ärztlichen Gesichtspunkt standhalten würde. Wir haben nirgends eine Deutung, sondern nur eine Zusammenstellung der uns gelieferten Daten vorgenommen; wir behandelten die Aussagen lediglich als Äußerungen über die Schwierigkeiten, unter welchen der Beruf aus-

geübt wird und der Existenzkämpfe, die innerhalb des Berufes und nach außen geführt werden.

Doch wir können hier das Ergebnis nicht vorenthalten, das sich uns beim Bearbeiten der beantworteten Fragebögen aufdrängt, nämlich, daß der Hebammenberuf ein Beruf ist, bei welchem die sozialen Gefühle eine eminente Rolle spielen können, und zwar sind es vornehmlich diejenigen Gefühle, bei welchen es sich um Schaffen einer Verbundenheit, eines „Wir“, einer Gemeinschaft handelt. Der Beruf muß daher, auch psychologisch betrachtet, zu den sozialen gezählt werden.

Sektion Oberwallis. Allen unseren lieben Vereinsmitgliedern teilen wir mit, daß unsere nächste Versammlung Montag den 18. Oktober im Stadthaus Brig stattfindet.

Um zwei Uhr wird uns Hochwürdig Herr Prof. D. Schwyder einen Vortrag halten.

Wir ersuchen alle Kolleginnen, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Also auf frohes Wiedersehen am 18. Oktober.
Der Vorstand.



Wie froh sind Sie jetzt

das Sie der werdenden Mutter schon während dem Wochenbett Biomalz empfohlen. Durch Biomalz führte sie unbewusst die richtige vorgeburtliche Diät ernährung durch — fleischarm, salzarm, fettarm, leicht abführend, dabei reich an aufbauenden, milchfördernden Stoffen. Die schweren Tage der Geburt gehen leichter über, Mutter und Kind sind kräftig und lebensstark.

Biomalz ist für Wöchnerinnen deshalb so gut, weil frei von stopfendem Cacao, leicht abführend und nervenstärkend.

Auch Sie bedürfen von Zeit zu Zeit eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Nehmen Sie etzt

Biomalz 3 Löffel täglich, wie es aus der Dose fließt oder in Milch, Kaffee usw.
In Dosen zu Fr. 1.80 und Fr. 3.20 überall käuflich.



Phafag-Präparate
sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Kinder-Puder
aussergewöhnlich fein, erfrischender Geruch.

Kinder-Seife
vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel
erwärmt und belebt die Haut.

Fordern Sie Gratis-Muster an.
PHAFAG Aktiengesellschaft
Eschen (Liechtenstein)
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)
Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.



Die 18 Monate alten Drillinge der Familie Volkart in Niederglatt (Kt. Zürich).
Sie wurden vom 5. Lebenstage an mit „Fiscosin“ ernährt.
Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin
ZBINDEN-FISCHLER, vorm. Fischler & Co., BERN



Wund- und Kinderpuder
Diaseptol
W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel

(P 1571-2 Q) 2005

WORINGER



30 JAHRE LANG ...

von vielen angefeindet, versucht nun jeder, BERNA nachzuahmen. Endlich haben alle eingesehen, was die Aerzte und Hebammen schon lange sagten: eine Nahrung, die **absolut alles** bieten will, muss aus dem Vollkorn gezogen sein — es muss BERNA sein!



Berna

SÄUGLINGSNAHRUNG

Diejenige Hebamme,

die sich ihrer Wöchnerin auch während der ganzen Wochenbettpflege und nach der Geburt überhaupt mit jener helfenden Beratung annimmt, die der Patientin einen dauernden Vorteil bringen kann, wird immer wieder von Mund zu Mund empfohlen werden!

Grosse Erfolge erzielen Sie mit der ständigen Empfehlung desjenigen Kräftigungs-Trankes, der auf Grund seiner idealen Dosierung von Phosphor und Eisen den Kräftebestand der Wöchnerin zusehends mehrt, der aber auch stets gerne genommen wird. Dieses ideale Kräftigungsmittel ist nach wie vor:



Cacaofer

Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im **Basler Frauenspital** verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.

Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis empfehle.

Frau D., Hebamme in B.

2012



Im Sommer besonders ist PER wichtig!

In der warmen Jahreszeit ist das Frischhalten der Milch oft eine Sorge der Hausfrau. Grösste Sorgfalt erfordert besonders die Säuglingsmilch. Die kleinste Nachlässigkeit kann die Gesundheit Ihres Lieblingen gefährden. In PER-gespülten Gefässen hält sich die Milch besser und frischer. Aber auch alle andern Geräte, mit denen Ihr Kind in Berührung kommt, die Näpfchen, Fläschchen usw., müssen besonders sorgfältig gereinigt werden. Mit PER können Sie ruhig sein. PER entfernt nicht nur Schmutz und Fett gründlich, sondern beseitigt auch jeden Geruch und desinfiziert zugleich. Ein Esslöffel PER reicht für 10 Liter Wasser und kostet nur 2 Cts.

PER

Henkels Spül-, Abwasch- und Reinigungsmittel!

Henkel & Cie. A. G., Basel

DR 365*

Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

LANO-WUNDSALBE
LANO-KINDERPUDER

Per Dose **Fr. 1.50**

Droguerie Berchtold Engelberg

2042

Spezialrabatt für Hebammen
Verlangen Sie Gratismuster!

Suche in Spital oder Klinik als

Hebamme und dipl. Krankenschwester

passende Betätigung

Eintritt kann jetzt oder später erfolgen. Adresse zu erfragen unter Chiffre 2043 bei der Expedition dieses Blattes.